Rheinische Post Krefeld 29.11.2025

Ausstellung im Kunstspektrum Krefeld

Eine Künstler-Vita in 80 Bildern

Lothar Janssen liebt Linien und Strukturen. Wie vielfältig er damit umgeht, zeigt die Ausstellung in der GKK. 80 Bilder spiegeln seine Entwicklung – nicht chronologisch. Deshalb gibt es Überraschungen. Auch für den Künstler.

Von Petra Diederichs

Wenn Lothar Janssen ein Stück Baumstamm findet, dann interessiert ihn nicht nur die Optik der Rinde oder die Aufsicht auf die Jahresringe. Er denkt gleich die nächsten Schritte: Wie würde ein Abdruck davon wirken, und wofür könnte er die Basis sein. Die Zufälligkeit der gefundenen Strukturen reizt ihn, um sie mit Linien und Zeichenstrichen, die er mit architektonischer Präzision setzt, in Verbindung zu bringen. Oder in „Balance“. So heißt die

Janssen zeigt Bilder aus sechs Jahren bei der GKK. Foto: DIEDERICHS

Ausstellung, die bis zum 21. Dezember im Kunstspektrum der GKK (Gemeinschaft Krefelder Künstlerinnen und Künstler) an der St.-Anton-Straße 90 zu sehen ist.

Die Bilder sind Reaktionen des Künstlers

Was wie akribisch geplant, fast technisch akkurat wirkt, ist das Ergebnis eines sicheren Gespürs. „Ich reagiere“, sagt Janssen. Jeder Arbeitsschritt fordere eine Reaktion. So beginnen zahlreiche der jüngeren Arbeiten mit Monotypen. Schwarze Abdrücke gefundener Objekte wie Holz, Textilien oder Rupfen, wie man ihn zum Abdecken von Beeten verwendet, machen den Anfang. Mit ölhaltigen Buntstiften malt er Flächen aus, schraffiert mit Schatten oder pointiert winzigste Freiflächen. Oft wirkt es auf den ersten Blick wie gedruckt. Wer nahe ans Bild geht, sieht den feinen Strich des Stifts.

Die Vorstellung von Mittelerde

Manches wirkt wie eine fiktive Landschaft mit kluftigen Gebirgen, feuerroten Wäldern oder eisblauen Wassern. Aber zu der Deutung verführt das Motiv des Kreises, das Janssen häufig einsetzt. Nie sind es vollständige Kreislinien. Immer muss das Auge die Bilder fortschreiben. Und darf sich Mittelerde vorstellen. Das hat seinen Reiz.

Es sind lebendige Spielereien, weil Janssen die Starre von Linien, Parallelen und Diagonalen immer wieder bricht. Da zeigt sich das Rhythmusgefühl des Musikers. Janssen war Gründungsmitglied der Kulturfabrik und gehört zur Krefelder Musiker Initiative KMI. Lange hat er Kunst am Gymnasium unterrichtet. Erst seit sechs Jahren kann er sich als Künstler verwirklichen. Diese sechs Jahre spiegeln sich in den sechs Ausstellungsräumen. „Aber bewusst nicht chronologisch. Ich finde es viel spannender, Bilder in den Dialog zu setzen. Da habe ich manche Arbeiten ganz neu entdeckt“, sagt der 72-Jährige.

Variationen von Schwarz

Großformatige Malerei und kleine Zeichnung, schwere Metallarbeit und wie ein leichter Hauch schwebende Tranzparentbilder treffen hier aufeinander und bilden eine überraschende Harmonie. Variationen von Schwarz, in denen Janssen nicht-lichtreflektierende Pastellfarbe mit reflektierender Acrylfarbe für feine Effekte kombiniert, oder Farblinien, die wie Wasserstreifen auf der Fensterbank wirken, regen die Fantasie an. Der Mond in einer dunklen Nacht ist als Miniaturquadrat zu entziffern, in „Der 7. Tag“ mag man die Schöpfung lesen oder sich von dezenten blauen und gelben Flächen an den Beginn des Angriffskriegs gegen die Ukraine erinnert fühlen. Ein Clou sind transparente und halb durchsichtige Spezialpapiere, mit denen Janssen besondere Wirkung erzielt: Leichtheit oder, in doppelter Verwendung, geheimnisvolle Unschärfe. In 80 Arbeiten legt er mit dieser Schau eine konsequente und spannende künstlerische Entwicklung offen.

Öffnungszeiten: donnerstags, 16 bis 20 und sonntags, 12 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.